Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, November 19, 1874.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:
Geschenk-Verloosung—L. D. Sine.
Dampfschifffahrt-Anzeige—C.B.Richard&Co
Medizinische Spezial- und Lokal-Anzeigen.

Wegweiser für Reisende.

Pennsylvania Central Eisenbahn.
Züge verlassen das Pennsylvania Eisenbahn Depot zu Harrisburg täglich wie folgt:
An und nach Mai 31, 1874.

Oestlich.	
Philadelphia Expreß	2.35 Morg.
Schnellzug	4.55 Morg.
Harrisburg Expreßzug	6.00 Vorm.
Dillerville Accommodationszug	6.30 Vorm
Lancaster Zug (via Columbia)	7.35 Vorm
Pacific Expreßzug	12.25 Nachm
Postzug	1.55 Nachm
Tag-Expreß	4.05 „
Harrisburg Accommodation	4.15 „
Atlantic Expreßzug	11.15 Nachts
Westlich.	
Cincinnati Expreßzug	12.25 Morg
Pacific Expreßzug	4.15 Vorm
Weg-Passagierzug	8.00 Vorm
Postzug	1.25 Nachm
Schnellzug	5.10 „
Pittsburg Expreß	11.20 Nachts.

Achtung! Wer braucht Geld!

Im „Germania Bau- und Spar-Verein" (König's Halle) wird nächsten Samstag Abend, den 21. Nov'ber, Geld versteigert oder verloost werden. Kauflustige sind dazu eingeladen.

Im Auftrag des Direktoriums,
John Lang, Präsident.
Conrad Miller, Sekretär.

Die Mutter des Mörders Udderzook war letzte Woche in Harrisburg. Sie hatte gehofft, eine Begnadigung für ihren Sohn zu erlangen. — Was thut nicht eine Mutter, um ihr Kind zu retten?

Doppeltes Geburtstagfest. — Die beiden Söhne des Hrn. Bierbrauer Lauer in Reading, Georg und Frank, feierten letzte Woche an ein und demselben Tag ihr Geburtstagfest. — Gratuliren dem wackeren Brüderpaar und den lieben Eltern.

Col. S. A. Black von hier, der würdige und tüchtige Superintendent der östlichen Division der Pennsylvania Eisenbahn Gesellschaft, hat seine Stelle niedergelegt. Was Hrn. Black zu diesem Schritt verleitete, ist uns unbekannt. Er war einer der fähigsten Beamten der Bahn.

Hat abgedankt. — Bei der am letzten Samstag Abend stattgehabten Sitzung des hiesigen Stadtraths, reichte Hr. J. Brisbeu Boyd, Mitglied des Common Councils von der Dritten Ward seine Resignation ein. Die Resignation wurde angenommen. Wir bedauern den Rücktritt des Hrn. Boyd aus jenem Körper, da er einer unserer besten und geachtetsten Bürger ist.

Anstellung. — Gov. Hartranft hat folgende Aerzte ernannt, um zu untersuchen, ob Heidenblut, der Mörder des Hrn. Kuhnle in Philadelphia, recht bei Sinnen ist: Die Doktoren Curwen, Ray, Kirkbride, Mitchell und Norton. —Unsinn. Warum diese Anstellung der Aerzte? Heidenblut hatte genug Verstand um einen braven Menschen zu ermorden und ihn dann zu berauben; warum soll er jetzt auf einmal den Verstand verloren haben?

Stürzte in einen Brunnen. — Während ein Neger am Samstag an dem neuen Wasserwerk beschäftigt war, stürzte er rücklings in einen zwanzig Fuß tief Brunnen, und fiel gerade auf den Kopf! Der Boden ist mit blauem Schiefer bedeckt. Man brachte ihn besinnungslos hervor, blutend aus einer langen Wunde an der linken Seite seines Kopfes. Abends war der Neger jedoch schon wieder auf den Beinen, und scheint ihm der Sturz nicht beschädigt zu haben. Da der Brunnen kein Wasser enthielt, und die Neger bekanntlich dicke Schädel haben, so hat seine glückliche Rettung nur diesem Umstande es zu verdanken.

Danksagungs-Ball. — Um den letzten demokratischen Sieg auf eine gemüthliche Weise zu feiern, hat der hiesige "Americus Club" beschlossen, am Abend des Danksagungstages (nächsten Donnerstag) einen splendiden Ball in in dem Waffensaal der "City Grays," Ecke der 2½ und Forster Straße abzuhalten, wozu die umfassendsten Anstalten getroffen sind. Da der Americus Club aus jungen, kernfesten Demokraten besteht, und dieses deren erster Ball ist, so hoffen wir, daß sich recht viele Demokraten an demselben betheiligen, und einen vergnügten Abend zubringen mögen.—Preis des Eintritts $1.00.

Wünschen ihm den besten Erfolg. —Wir ersehen aus einem Pittsburger Blatt, daß unser Freund, Hr. John Zweidinger, das früher von seinem verstorbenen Vater in Nro. 136 Smithfield Straße betriebene Geschäft, käuflich an sich gebracht hat, und fortfahren wird, alle Sorten Pianos, Orgeln, Musikalische Instrumenten, u. s. w. zum Verkauf auf Hand zu halten. Da unser junger Freund ein gewandter Geschäftsmann, und der brave Sohn theurer Eltern ist, so erbitten wir für ihn das Zutrauen des sämmtlichen Publikums von Pittsburg und der Umgegend.

Erniedrigung der Arbeitszeit. — Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie hat bekannt machen lassen, daß vom 15ten dieses Monats an, die Arbeitszeit blos 8 Stunden per Tag dauern, und am Samstag nicht gearbeitet werden soll. Dies reduzirt die Arbeitszeit auf blos 40 Stunden die Woche. Zu einer Zeit wie dieser, ist dies gewiß ein harter Schlag für die Arbeiter, indem natürlich auch ihr Lohn heruntergesetzt wird. Indessen leben wir der Hoffnung, daß dieser Zustand nicht lange anhalten, und die Eisenbahn-Compagnie bald wieder im Stande sein wird, ihren Arbeitern vollauf zu thun zu geben.

Veränderung des Fahrplans. — Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie hat mehrere Veränderungen in ihrer Zeittabelle gemacht, worauf wir die Aufmerksamkeit des reisenden Publikums richten möchten. Der „Atlantic Expreßzug" hat die Stelle der Cincinnati-Expreß eingenommen, während der nördliche Niagarazug gänzlich abbestellt ist.—Näheres ist in der Zeittabelle oder „Wegweiser" an einer andren Stelle dieser Nro. zu lesen.

Auch auf der Cumberland Valley Eisenbahn sind seit Montag andere Einrichtungen getroffen. Der Morgenzug verläßt jetzt Harrisburg um 7 Uhr, der erste Nachmittagszug um halb 2 Uhr, und der 2te um 5.—Man merke sich dieses.

Persönliches. — Madame Trautwein, die würdige Gattin unsres alten Freundes, Hrn. Louis Trautwein von Philadelphia, hatte die Güte, uns diese Woche einen Besuch abzustatten. Leider aber waren wir gerade für eine kurze Zeit abwesend gewesen (ebenso auch unsre bessere Ehehälfte,) und hatten somit nicht das Vergnügen, der wackeren Freundin die Hände zu schütteln, was uns sehr leid war.

Eben als wir Presse gehen wollten, beehrten uns auch die Herren Friedr. Seippel, August Heine und Michael Haußer von Chambersburg mit einem Besuche. Die wackeren Freunde sahen recht wohl und munter aus.

Angenehme Ueberraschung. — Hr. Pastor Spangenberg, der beliebte Prediger an der hiesigen deutschen Zions Kirche, wurde am letzten Donnerstag Abend auf eine höchst angenehme Weise von einer großen Anzahl Damen seiner Gemeinde überrascht, indem sie ihm an jenem Abend allerlei Lebensmitteln u. s. w. überbrachten. Der gute Mann fühlte sich überglücklich, und wußte kaum, was er über diese Ueberraschung sagen sollte, da es die erste derartige "Surprise-Party" war, welche er bis jetzt hier erlebt hatte. Auch eine Anzahl männlichen Mitglieder seiner Gemeinde hatten sich eingefunden, um ihrem würdigen Pastor eine frohe Abendunterhaltung zu bereiten. Daß es bei der Gelegenheit recht heiter und froh zu ging, und mancher guter Scherz zum Besten gegeben wurde, läßt sich wohl denken.

Große Rüben. — Am Samstag hatte Hr. John Siebold von Duncannon, Perry County die Güte, uns durch seinen Neffen, Hrn. Conrad Siebold von ebendaselbst, eine Partie Rüben zu übersenden, welche in der That alles übertreffen was wir noch je sahen. Die größte derselben wiegt vier, und die kleinere drei und ein halbes Pfund! Ihr Umfang ist resp. 21½ Zoll und 20½ Zoll! Alle haben fast eine und dieselbe Größe, sind von der besten Sorte, und haben eine sehr glatte und zarte Schaale. Hr. Siebold zog nicht weniger denn zwei hundert Buschel auf einem Acker, alle beinahe von einer und derselben Größe.—Bully für Perry County. Es hat in jenem County nicht nur die größten Rüben, sondern auch kernfeste Demokraten, wie die letzte Wahl zeigte, und zu diesen gehören auch unsre wackere Freunde, die Herren John und Conrad Siebold von Duncannon. Die Rüben können bei uns in Augenschein genommen werden.—Hrn. Siebold erstatten wir unsern wärmsten Dank für die famosen demokratische Haudegen.

Glück auf! — Die Wahl ist vorüber, und wie ein Jeder weiß, haben die Demokraten den Sieg errungen. Von überall erhalten wir Briefe, welche uns zu diesem frohen Resultat gratuliren. Aber nicht allein Briefe, sondern auch Geschenke kommen uns zu, als Lohn für unsre Mühe und Eifer in der guten Sache. Vor einigen Tagen erhielten wir ein prachtvolles Paar Pantoffeln von Hrn. John Sonnik aus East Liberty (nahe Pittsburg). Die Pantoffel passen wie angemessen, und sind das Werk eines tüchtigen Meisters,—echt demokratisch, was auch unser junger Freund selbst ist. Hr. Sonnik ist der älteste Sohn des Hrn. Wilhelm Sonnik in Chambersburg, und freut sich besonders darüber, daß Hr. Wm. S. Stenger, ein kernfester Demokrat, in Franklin County in den Congreß erwählt wurde. Wir erstatten Hrn. Sonnik unsern herzlichsten Dank für die scharmanten Slippers, und hoffen, daß er noch viele Jahre leben, und stets der guten alten demokratischen Fahne treu bleiben möge.

Auch unsre geachtete Mitbürgerin, Madame F. Ofterdinger, wohnhaft in der River Alley nahe der Vine Straße, (wo sie einen netten Saloon besitzt,) hat das Herz auf dem rechten Platz, indem sie uns eine Flasche ausgezeichneten Johannisbeeren-Wein verehrte. Wein erfreut des Menschen Herz, und sind es nur die Betschwestern, die ihn nicht trinken; und doch!—hinter der Thüre. Danke bestens für die köstliche Gabe, die uns besonders jetzt, nach der hitzigen Wahlschlacht sehr gut zu statten kommt.—Privatim wollen wir blos noch bemerken, daß Frau Ofterdinger auch stets gutes Bier u. s. w. auf Hand hat, das wir den durstigen Kehlen besonders anempfehlen können.

Ein Farmer auf offener Straße überfallen. — Farmer sind heuer nicht mehr sicher, ohne von Wegelagerer und Straßenräuber auf offner Straße überfallen und beraubt zu werden. Erst dieser Tage wurde wieder in der Nähe von Allegheny City ein Farmer Namens Gotthart Wahl, welcher in Begleitung eines Hausirers vom Pittsburger Markt auf seinem Heimwege nahe Perrysville war, von zwei Straßenräubern angehalten. Als Hr. Wahl und sein Begleiter sich zur Wehre setzten, versetzte der eine Räuber dem Hausirer einen furchtbaren Schlag auf den Kopf, (der Andere hielt unterdessen die Pferde,) und schoß zur gleichen Zeit drei Schüsse auf den Farmer ab. Nur eine der Kugeln traf Hrn. Wahl, welche bei der untersten Rippe auf der linken Seite eingedrungen, das Zwerchfell verletzt, und auf der entgegengesetzten Seite wieder herausgekommen war. Hierauf untersuchten die Räuber die Taschen des Verwundeten, fanden jedoch nur $1.50, da das Geld auf einer Bank in der Stadt deponirt worden war und machten sich, geschützt durch die Dunkelheit der Nacht eiligst davon. Der schwer Verwundete lebte noch bis zum nächsten Abend, als er starb. Dieser scheußliche Mord hat unter den Nachbarn des Hrn. Wahl eine große Aufregung hervorgerufen, und nur Schade ist's, daß man der elenden Mörder nicht habhaft werden konnte.—Und was wird ihnen wohl geschehen, wenn sie wirklich eingefangen werden? Warum wird Ortwein nicht gehängt? Was ist mit den Neger geschehen, welcher neulich einen Polizisten erschoß? Er erhält 12 Jahre Gefängnißstrafe; das ist alles! Sind diese zu Ende, dann kann er ja noch Einen tödten. Ist das Gerechtigkeit? So lange es noch Advokaten gibt, die jeden Mörder vertheidigen, und Juries, welche sie in Schutz nehmen, gerade so lange haben Mörder und Straßenräuber ein freies Feld um zu rauben und zu morden wann und wo sie wollen.

Später! — Seit obiges geschrieben, hat man zwei Männer als die angeblichen Mörder in Allegheny City verhaftet, die ihre Namen als Friedrich Meyers und William Murray angeben. Meyers soll ein Deutscher sein, was wir indeß nicht glauben, da im Deutschen der Name Meyer nicht mit einem s geschrieben wird. Obschon sie die That noch nicht eingestanden haben, so sind die Beweise ihrer Schuld doch zu gravirend, um sie frei laufen zu lassen. Beide sind jetzt in der Jail. Murray ist ein Irländer.

Hinrichtung von drei Mörder an einem Tage. — Am letzten Donnerstag wurden nicht weniger denn drei Mörder in Pennsylvanien hingerichtet, nämlich Daniel O'Mara und Patrick Irving wegen Ermordung von Mrs. Margaret O'Mara, und deren Tochter Mary O'Mara. Die Hinrichtung fand in Montrose, Susquehanna County statt. Mrs. O'Mara war die Mutter des Daniel O'Mara, und war 72 Jahren alt, während die Tochter ihr 24stes Jahr erreicht hatte. Die Absicht der Mörder war, um eine kleine Farm zu erlangen, wodurch sie (die Mörder) etwa $2,000 erben würden. Das Verbrechen wurde bereits im September 1843 begangen.

Irving war O'Mara's Arbeiter und man sagte, daß er des letzteren Schwester Mary habe heirathen wollen, was diese aber nicht begünstigte.

An dem genannten Tage fand man die verstümmelten Leichen von Mutter und Tochter auf dem Geleise der Bahn, aber es stellte sich heraus, daß die Personen nicht von einem Bahnzug überfahren sein konnten. Blutspuren wurden bis zum Hause des O'Mara verfolgt und in der Wohnung wurde es klar, daß ein Mord begangen worden und die Leichen von dem Hause nach der Eisenbahn gebracht waren.

Irving betheuerte seine Unschuld bis zum letzten Augenblick. O'Mara hinterließ ein schriftliches Geständniß, in welchem er angibt, daß er in das Haus gekommen und seine Mutter sowie seine Schwester in einem Streite mit Irving angetroffen habe. In einem Anfall von Leidenschaft habe er ein Stück Holz aufgenommen und damit seine Mutter auf den Kopf geschlagen, wodurch dieselbe augenblicklich getödtet worden wäre. Dann sei er aus dem Haus geflohen, sei kurz darauf wieder zurückgekehrt und habe gefunden, daß Irving seine Schwester ermordet hatte. Irving habe dann vorgeschlagen, die Leichen zu verbrennen, er hätte es aber für besser gehalten, dieselben auf das Bahngeleise zu legen, was auch geschehen sei.

Die zweite Hinrichtung war in West Chester, Chester County, und zwar die des Mörders Wm. E. Udderzook, welcher angeklagt war, einen gewissen W. S. Goß in der Nähe von Baltimore ermordet zu haben.

Vor seiner Hinrichtung hatte Udderzook Briefe an jedes seiner Kinder geschrieben, selbst an den Säugling. Die Briefe sollen den Kindern eingehändigt werden, wenn dieselben herangewachsen sind.

Der Gefangene hatte in der vorhergehenden Nacht ruhig geschlafen. Er nahm um 6 Uhr Morgens und um 7 Uhr ein Frühstück ein, letzteres von einem Freunde geschickt. Um 12 Uhr 10 Minuten Nachmittags wurde der Gefangene, nachdem ihm der Hinrichtungs-Befehl vorgelesen und seine Arme festgebunden waren, nach dem Galgen abgeführt, wo er um 12 Uhr 18 Minuten sein Leben endete. Udderzook hat kein Geständniß abgelegt. Auf der Platform sagte er „Alles was ich zu sagen habe ist, daß ich ein Sünder bin, gerettet durch die Gnade Gottes." Die Leiche wurde seinen Freunden übergeben, welche dieselbe auf dem Friend's Begräbnißplatz beerdigen wollen.

Ein unehrlicher katholischer Priester. — Wie es in allen Ländern, in allen Menschenracen, in allen Gesellschaften gute und schlechte Menschen gibt, so gibt es auch Solcher in allen Kirchen. Wer hat nicht schon von dem berüchtigten Pfaff Beecher gehört, welcher vor der Welt als Ehebrecher gebranntmarkt steht? Wer hat nicht von dem elenden Pfaff Glendenning von New Jersey gehört, welcher ein junges Frauenzimmer nothzüchtigte, und durch eine Frühgeburt später ihren Tod herbeiführte. Diese beiden Schandbuben sind Protestanten. Nun hören wir auch von einem katholischen Priester Namens John W. Gerdemann, welcher nicht allein eine junge Dame entführte, sondern sogar auch noch Mitglieder seiner Gemeinde und die Kirche (St. Bonifacius am Norris Square in Philadelphia) welche er bediente, beraubte. So lautet wenigstens die Anklage. Gerdemann, der das Zutrauen seiner Gemeinde schnöde in Staub getreten, hat sich seitdem unsichtbar gemacht. Mit ihm ist auch das Frauenzimmer (Fräulein Maggie Wittig aus Reading), welche als Organistin in seiner Kirche angestellt war (sie soll eine Protestantin sein,) verschwunden. Es heißt jetzt, Gerdemann habe sich vor einigen Tagen in Jersey City durch Pastor Suydom trauen lassen, und sei mit seiner Frau nach Europa abgereist, wahrscheinlich nach der Schweiz, wo sich auch Pater Hyacinth befindet. Bischof Wood von Philadelphia erhielt dieser Tage einen Brief von Gerdemann, worin dieser meldet, daß Schulden ihn zu seiner Flucht veranlaßt hätten, und daß er auch mit der Unfehlbarkeits-Dogma des Papstes nicht übereinstimmen könne. Mag so sein. Aber ist das eine Ursache, daß er seine Kirche und Gemeindeglieder beraubt, und einen Schandfleck auf sein hohes Amt wirft? Wäre es nicht männlicher und ehrenhafter gewesen, er hätte solches offen bekennt. Zeit hatte er schon lange dazu. Sein Verfahren, wie auch das des Becher- und Glendenning, werfen keine Schmach auf ihre resp. Kirchen, denn es hat, wie schon bemerkt, Gute und Schlechte in allen Kirchen; sondern die Schmach fällt auf sie selbst.

Späteres. — Gerdemann war nicht nach Europa, sondern nach Baltimore gereist, wo er am Samstag verhaftet, und nach Philadelphia gebracht wurde. Er hatte ein Verhör vor Alderman Carpenter und in Ermangelung von $20,000 Bürgschaft, wurde er für ein weiteres Verhör angehalten. Frau Gerdemann ist nach Reading abgereist. Seine Schwester war beinahe den ganzen Tag bei ihm, während er selbst sich über seine mißliche Lage nicht viel zu bekümmern scheint. Er hat einen Brief geschrieben, worin er sich gegen alle Angriffe vertheidigt. Wegen der Länge des Briefes müssen wir denselben bis nächste Woche verschieben.

Literarisches.

In nächster Zeit wird die bei HH. Gebrüder Benziger, No. 311 Broadway, erscheinende „Alte und Neue Welt" in einen neuen Jahrgang eintreten und zugleich in eine neue Phase der Entwicklung. Vor allem hat die Zeitschrift sich bemüht, die Schaar ihrer bisherigen Mitarbeiter durch die gefeiertsten Namen der katholischen Schriftstellerwelt zu verstärken. Gleich in den ersten Heften begegnet man den Namen: Philipp Laicus, Wilhelm Molitor, Benno Bronner, Reinhold Baumstark. Mit der Vervollkommnung des Textes geht Hand in Hand die Erweiterung des Umfanges. Statt der bisherigen 432 Seiten erhalten die Abonnenten alljährlich nunmehr einen stattlichen Band von 768 Seiten, der in sechszehn Heften erscheint. Was endlich die künstlerische Ausstattung der „Alten und Neuen Welt" betrifft, so verspricht die Verlagshandlung auch nach dieser Richtung keine Kosten zu scheuen um immer Besseres zu leisten. Außer den manchfältigen Illustrationen im Texte gibt die Zeitschrift noch sieben besonders sorgfältig ausgeführte Einschaltsbilder auf Tonpapier. Hoffentlich kommt das Publikum den Anstrengungen der Verlagshandlung durch vermehrte Unterstützung des Unternehmens entgegen.

Trotz aller Erweiterung und Verbesserungen bleibt der Preis der Zeitschrift der gleiche. Die Hochw. Herren Erzbischöfe und Bischöfe von München, Paderborn, Trier, Regensburg, Mainz, Breslau, Münster und Ermland haben die ausgezeichnete Zeitschrift ihren Diözesanen und dem ganzen kathol. Volke warm empfohlen. Die Neujahrsprämie „Auf dem Kirchhof" nach dem Oelgemälde von Otto, ist das schönste, was wir je in Oeldruck gesehen, ein wahres Bravourstück.

Das erste Heft pro 1875 weist folgenden Inhalt auf: Die Wallfahrer, Gedicht von A. Werfer.—Der Cabecilla. Historische Novelle von Philipp Laicus.—Katholische Zeitgenossen. Dr. Mathias Eberhard, Bischof von Trier.—Lesesucht. Gedankenspäne von Dr. Wilhelm Molitor.—Eine Besteigung des Oertlers. Von J. v. Trentinaglia.—Ein Tag in der Residenz. Nach dem Niederländischen des J. J. Cremer von W. Lange.—Nachruf an Herrmann v. Mallinckrodt. Sonett von A.—Eine moderne Giftpflanze. Von Dr. H. J. Klein.—Das Fest der Engelweihe in Einsiedeln.—Das Opfer. Novelle von Eufemia Gräfin von Ballestrem.—Die ersten Fußstapfen des Christenthums in Rom. Eine Studie von Wilhelm Herchenbach.—Allerlei: Straßenleben in New York.—Amerikanische Lehrernoth.—Thränenurnenfund in Galizien.—Kaffee-Surrogat.—Ein Eierbrütapparat.—Geldwerth der menschlichen Stimme.—Der zugereiste Handwerksbursche.—Preis-Rebus. (New Yorker Presse.)

— Wir erhalten soeben Lief. 16 des „Magazins der merkwürdigsten und interessantesten Criminalgeschichten aller Länder und Zeiten" womit dieses Werk geschlossen ist. Dasselbe bildet nun einen stattlichen Band von 764 Seiten in Lexicon-Octav und enthält nahe an vierzig der merkwürdigsten Criminalgeschichten, welche nicht allein einen tiefen Blick in das Innere der Verbrecher gestatten und von den üblen Neigungen und Leidenschaften, die jene Unglücklichen auf die Bahn des Verbrechens führten, warnen, sondern auch mit großem Nutzen von allen Denen werden gelesen werden, welche in Criminalprozessen als Geschworene dienend, berufen sein mögen, über Leben und Tod ihrer Mitmenschen zu entscheiden. In der That, so manches Urtheil würde anders ausfallen, wenn die Geschwornen schon andere wichtige Criminalprozesse studirt und aus denselben erkannt hätten, wie unzuverlässig oft sogenannte Umstandsbeweise sind. Unter den in dem Criminal-Magazin geschilderten Fällen befinden sich verschiedene, welche dies überzeugend darthun. Das Werk kostet geschmackvoll gebunden $3.50, ist aber auch nach wie vor allmälig in Lieferungen @ 18 Cts. durch alle Bücher- und Zeitungs-Agenten, sowie gegen Einsendung des Betrages direkt vom Verleger Friedr. Gerhard, Post-Box 4001, New York, zu beziehen.

— Weltbote Calender. — Der so beliebte Weltbote-Calender für das Jahr 1875 liegt wieder vor uns, und empfehlen wir denselben seiner Billigkeit und seines reichen Inhaltes wegen allen unsern werthen Lesern bestens. Der Preis per Stück ist 10 Cts. und 85 Cts. per Dutzend. Zu beziehen durch Leisenring, Trexler und Co., Allentown, Pa.

Die Scheuer der Lebanon County Armenhaus-Farm zu Avon, wurde am letzten Mittwoch Abend durch Feuer zerstört. Eine große Quantität Heu und Frucht wurden zerstört.

Die Hamburg Amerikanische Dampfschifffahrt-Gesellschaft. — Das neueste Dampfschiff dieser Gesellschaft, die „Suevia," das größte bis jetzt gebaute Ocean-Dampfschiff unter deutscher Flagge, ist, wie die andern Dampfer der Gesellschaft, auf der rühmlichst bekannten Werft von Caird & Co. in Greenock an der Clyde gebaut, und hat einen Tonnen-Gehalt von ca. 4000 Tons. Die Länge des Schiffs beträgt über Deck 375 Fuß, die Breite 41 Fuß und die Tiefe vom obern Deck bis zum Kiel 34 Fuß. Das Schiff hat vier Decks, deren zwei obere ganz von Eisen construirt und das oberste mit Teak Holz belegt ist, hat Brigg Tackelage, geraden Vordersteven und rundes Heck. Die Maschine des Schiffes, eine sogenannte Compound engine nach dem de Wolf'schen System, mit einem Hochdruck Cylinder von 48 Zoll und einem Niederdruck-Cylinder von 80 Zoll Durchmesser und fünf Fuß Hub wird von acht Kesseln mit je zwei Feuerplätzen gespeist, und ist mit allen neuesten Verbesserungen ausgestattet. Das Schiff hat einen Dampfsteuer-Apparat, zwei Dampfwinden und sechs durch Dampf getriebene Pumpen. Der Kohlenverbrauch ist ca. 40 Tons per Tag. Außer einem Kohlenvorrath von 900 Tons fassen die Lade Räume des Schiffes 2800 Tons und bieten das Zwischendeck und die Cajüten Accommodationen für 180 Cajüten- und ca. 1000 Zwischendecks-Passagiere. Das Zwischendeck ist acht Fuß hoch, ausgezeichnet ventilirt, und ist für Waschhäuser und andere Accommodationen für die Passagiere dieser Classe in ausreichendster Weise gesorgt. Die Cajüten sind mit der auf den übrigen Dampfern der Linie gewohnten Eleganz und Bequemlichkeit ausgestattet und bieten einen Comfort, der von keinem Hotel erster Classe übertroffen werden kann. Die Küchen sind auf dem obersten Deck angelegt, von wo die Speisen mit Elevators in das Spardeck hinabgelassen werden, und wird auf diese Weise aller Küchengeruch, der Passagieren auf einer Seereise oft so unangenehm ist, in den Gängen und Kammern vermieden.

Die „Suevia" ging von Hamburg den 21. Oktober, von Havre den 25. Oktober ab und erreichte den Hafen von New-York am Abend des 5. Novembers, nach einer Reise von etwa 11 Tagen, während welcher das Schiff fortwährend mit heftigen Gegenwinden zu kämpfen hatte. Für die Rückreise nach Hamburg, welche die „Suevia" am vorigen Donnerstag, (12. November,) via Plymouth und Cherbourg antrat, waren eine für diese Jahreszeit ansehnliche Anzahl Passagiere und volle Ladung engagirt.

Die „Suevia" wird commandirt von Capitän N. C. Franzen.

1. Offizier,	H. Barends;	1. Ingenieur,	G. Vogeler.
2. „	R. Hopf,	2. „	H. Meyer.
3. „	D. Hartman,	3. „	C. Kuster.
4. „	P. Petersen,	4. „	J. Herman.
		5. „	C. Kähler.
Arzt,	Dr. F. H. Kretz.	Zahlmeister,	C. Niens.

☞ Kostbarer denn Gold ist der Brustthee von Dr. Aug. König, da er dem Lungenleidenden, der schon die Hoffnung aufgab, sein edelstes Gut, die Gesundheit, wieder herstellt. **30.**

Hülfe für die Hülflosen. — Du bist schwach, niedergeschlagen, elend, und nichts will dir helfen, sagst du. Verzweifle nicht. Hast du es mit Vinegar Bitters probirt? Nein! Nun, warum denn nicht? Beharre nicht darauf, daß so Etwas wie ein Lebenwiederhersteller unmöglich ist, ehe du die Eigenschaften dieser wunderbaren vegetabilischen Mischung erprobt hast. Gleichviel ob dein Leiden Dyspepsie, Galligkeit, Nervenschwäche, constitutionelle Schwäche oder ein anderes Uebel sei, Vinegar Bitters wird es heilen und dein erschüttertes System wieder herstellen. **26.**

Anzeichen von Leberleiden und einiger dadurch herbeigeführten Krankheiten.

Eine bleiche oder gelbe Hautfarbe oder gelblich braune Flecken im Gesicht und an anderen Körpertheilen; Mißmuth und Schläfrigkeit mit häufigem Kopfweh; Wirre, bitterer oder übler Geschmack im Munde, Trockenheit der Kehle und innerliche Hitze; Herzklopfen; in vielen Fällen ein kranker quälender Husten, mit rauhem Hals; unstätiger Appetit, Aufsteigen des Essens, erstickendes Gefühl in der Kehle; Trübsinn; Schwere, Gefühl der Aufgedunsenheit im Magen und in den Seiten, Seiten-, Rücken- oder Brustschmerz und Schmerz in der Schultergegend; Kolik, Schmerz und Wundheit der Eingeweide, nebst Hitze; Verstopftheit abwechselnd mit häufigen Diarrhoe-Anfällen; Hemorrhoiden, Blähung, Nervosität, Kälte der Extremitäten; Blutsteigen nach dem Kopfe mit Lähmungs-Symptomen, Erstarrung der Glieder, besonders bei Nacht; Frosteln abwechselnd mit heißen Wallungen, Nieren- und Urinbeschwerden; Trübsinn, Niedergeschlagenheit, Abneigung gegen Gesellschaft und düstere Ahnungen. Nur wenige der obigen Anzeichen dürften gleichzeitig vorhanden sein. Alle diejenigen, welche Dr. Pierce's Alt. Ext, oder Golden Medical Discovery (goldene medicinische Entdeckung) und Pleasant Purgative Pellets (angenehme Abführkügelchen) gegen Leberleiden und die damit verbundenen Uebel gebrauchen, rühmen sie sehr. Sie sind bei Medicinhändlern zu haben. Frage nach denjenigen in deutschen Umschlägen.

Immer noch am alten Platz! — Hr. J. C. Mehring, der wohlbekannte Kaufmanns-Schneider und Kleiderhändler, ist zwar immer noch am alten Platz, Ecke der Dritten und Forster Straße, Harrisburg zu finden aber er hat dieser Tage wieder einen ungeheuren Vorrath prachtvoller Tücher, Cassimere, Seidenzeuge, Furnisching-Goods, rc., rc. erhalten, die nirgendswo sonst weder an Pracht, Auswahl, Qualität noch Wohlfeilheit übertroffen werden können. Herren und Knaben, welche einen netten, hübschen und billigen Anzug zu haben wünschen, werden wohl thun, bei Hrn. Mehring vorzusprechen. Jetzt ist die Zeit zu kaufen, da die Waaren ganz neu und von der schönsten Façon sind.—Man vergesse nicht Mehring's Kleider Emporium denn das ist der Platz, um schöne und billige Kleider zu kaufen.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 17. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.
„Verstand."
Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: John Keßler, Mad. Gruber, Pittsburg.

Nro. 2.
„Kreuz-Zug."
Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: Madame M. Gruber, John Keßler, Pittsburg.

Nro. 3.
„Japan."
Folgende Personen schickten richtige Auflösung ein: Madame M. Gruber, John Keßler, Pittsburg.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
Drei Zeichen tragen alle Schuld,
Uns nahmen sie des Himmels Huld;
Doch umgekehrt sprach sie ein Engel,
Zu hindern alle Erdenmängel.

Nro. 2.
Wenn ist Bier der Superlativ von Wein?

Nro. 3
Warum sind Schriftsteller in doppelter Weise Mörder?

Nächsten Donnerstag ist Danksagungstag.

Briefkasten.

Port Deposit, Md. — Hr. Agt. Lamm. — Guck! da kommt en frischer Rekrut ganz aus der Nähe vom „Schwalbennest". Er gehörte früher schon zum „Corps", zog sich aber längere Zeit zurück; unser Elephant hat ihn indessen so arg g'freut, daß er sich schnurstracks wieder einmustern ließ. Willkommen Schorsch. — Jawohl, Alterle; in zwei Jahren jubeln wir noch mehr, denn Grant und die Carpetbaggers sind bis dorthin alle zum Guckuk gejagt. — Von Hrn. Carl Engel haben wir noch nichts gehört.

Ebensburg. — Hr. Thomas J. Fullmer. — Hallo! da kommt noch en frischer Kamerad, ein wackerer Schneider. Er wünscht ein gutes deutsches Päper zu haben, und da rieth ihm unser alter Freund, Hr. Uhrenmacher Weisser, von Summit, die „Staatszeitung" zu nehmen. Recht so, Alterle. Das Päper wird Sie pließen. Sie sind schon eingemustert.

Milwaukee, Wisc. — Hr. Ellis Graßmann. — Geduld bringt Rosen; nun Sie hatten lange Geduld, und senden wir Ihnen heute das gewünschte Büchlein. Wir hielten es für's Beste, dieses Neue (und bedeutend bessere) zu senden.

Rochester. — Hr. Agent Wagner. — Das Blatt wurde geschickt; wahrscheinlich hat es ein Langfinger eing'säckelt. Wir hatten nichts beigelegt.—Seller Kramer hat das Blatt abbestellt. Hr. S. hat noch nicht geschrieben. — Der Trost der Republikaner ist wie eine Seifenblase — wässerig.

Chambersburg. — Hr. John Danzberger. — Werden die gewünschten Tickets besorgen.

Altoona. — Hr. Agent Haußer. — Woran die Schuld liegt, werden wir Ihnen nächstens mündlich sagen. — Apropos: der Ripper kommt nächste Woche. Aufgepaßt!

Friedensburg. — Hr. John C. Fischer. — Nicht wir haben Kalender zu verkaufen, sondern die Buchhändler. Indessen werden wir Ihnen einen zusenden.

New-Brighton. — Hr. Cassimer Helble. — Danke schön für's Läpple.

East-Liberty. — Hr. Joh. Sonnick. — Bully for you, Hannes. Selle Slippers sind tip top. und pliesen uns so äberaus gut, daß unser ganzes G'schtel lacht, so oft wir sie angucken. — Herzlichsten Dank.

Turtle Creek. — August Jung. — Besten Dank für's famose Pflaster. — Sie sind ganz recht, lieber Alter. — Wir sind Ihnen nachgerutscht. Nur keinen Truwel. August.

Somerset. — Hr. Jakob Dietz. — Wurde richtig erhalten. Danke bestens.

Philadelphia. — Hr. Agt. Seither. — Selle Anzeige vom wackeren Michel wurde nicht absichtlich weggelassen; es geschah blos um e bißle Platz zu machen. Wird schon wieder sträht werden, während unser guter alter Freund getrost eins hinter die Binde gießen darf.

Washingtonville, Ohio. — Hr. L. Herrmann. — Schönen Dank, Louis. — Ja, die Zeiten sind hart; indessen nur Geduld; es wird nicht immer so bleiben, jetzt, da die Diebsbande bald aus Amt und Stellung kommt.

Allens Mills. — Hr. Jacob Mall. — Bei Golly! da kommt auch unser Jakob, und wünscht eingemustert zu werden. Auch bringt er die nöthigen Spondulics. — Bravo, lieber Alter.

Marietta. — Hr. Chr. Schön. — Recht so, Christian; wir unterstützen Ihren Vorschlag. Das Begießen der Lampe macht alles sträht.

Birmingham. — Hr. H. E. Spreen. — Es geschah durch ein Versehen; ist jetzt alles O. K. — Die fehlenden Nummern sind abgeschickt.

Cambria City. — Hr. John Simmendinger. — Wir sind Ihnen nachmarschirt, Hannes. Soll uns sehr freuen, Sie recht bald wieder hergestellt zu sehen.

Beaver Falls. — Hr. H. E. — Ihre Mittheilung ist uns sehr willkommen, und es soll uns freuen, öfters von Ihnen zu hören.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Cassimer Helble,	New Brighton,	$2.00
Mrs. F. Osterdinger,	Harrisburg,	2.00
J. G. Hermann, sen.,	do.	2.00
Nicolaus Peter,	do.	1.00
John Siebold,	Duncannon,	1.50
Conrad Siebold,	do.	2.00
August Jung,	Turtle Creek,	4.00
Chas. Jung,	Lancaster,	4 00
Jrcob Dietz,	Somerset,	2 00
L. Hermann,	Washingtonville, O.,	2.00
Jacob, Mall,	Allens Mills,	2.00
August Heine,	Chambersburg.	2.00

Die Jahreszeit der Wechselfieber.

Alle miasmatischen Leiden, mit andern Worten, alle durch ungesunde Ausdünstungen aus der Erde oder dem Wasser erzeugte Krankheiten herrschen in der jetzigen Jahreszeit. In jeder Gegend, welche der Heimsuchung von Schüttelfieber oder andern Formen intermittirender Krankheit ausgesetzt ist, befinden sich die Ursachen, welche diese Krankheit hervorbringen, jetzt in Thätigkeit. Dies ist daher eine Jahreszeit, in welcher die Bewohner solcher Gegenden durch eine stärkende und säfteverbessernde Kur ihren Körper vorbereiten sollten, daß er den ungesunden Zustand der Atmosphäre aushalten könne. Den ersten Rang unter allen Stärkungsmitteln als ein durch Zeit und Erfahrung empfohlenes Kräftigungsmittel, als ein Mittel zur Festigung des Organismus gegen alle endemischen und epidemischen Krankheiten, nimmt Hostetter's Magenbitteres ein. Wer im Westen oder Süden gereist ist, weiß ganz gut, wie hoch dieses unvergleichliche Vorbeugungs- und Wiederherstellungsmittel in jenen Gegenden geschätzt wird. Es ist buchstäblich ein Familienbedürfniß in den sumpfigen und mephitischen Gegenden, welche an den Ufern vieler großen Ströme und in der Nähe der südlichen See-Abflüsse und Lagunen liegen. Jetzt ist die Zeit der Bewohner aller Sumpffiebergegenden, ihren Körper durch eine Kur mit diesem wichtigen vegetabilischen Gegengift in guten Vertheidigungszustand zu setzen. Hierdurch kann der schwächlichste Bewohner eines ungesunden Bodens der Krankheit entgehen, welche, wenn er nicht die Hilfe dieses wichtigen Verbündeten der Natur hat, leicht den Stärksten befällt. Frösteln und Fieber, Gallenfieber, Verstopfung, Rheumatismus, Dyspepsie und viele andere Leiden werden häufig durch die Launen der Temperatur und durch Abwechselungen von trockner Kälte und übermäßiger Feuchtigkeit, die zu Anfang des Winters in unserem Klima gewöhnlich sind, herbeigeführt. Mögen Alle, welche diese betrübenden Leiden zu vermeiden wünschen, das Bittere als ein Schutzmittel einnehmen. XI.

Ein Substitut für Chinin.

Jahrelang wurde Chinin als das einzige Specificum für Malaria Krankheiten betrachtet und ungeheure Quantitäten dieses Arzneimittels wurden jährlich in unseren westlichen Gegenden verbraucht, ganz besonders in den Flußthälern und angrenzenden Niederungen.

Mit den Herbstmonaten verbreitet sich Malaria in allen verschiedenen Formen wie eine Epidemie durch das ganze Land und ganze Districte sind mit Wechselfieber heimgesucht und die gesammte Bevölkerung wird vom Fieber geschüttelt. Früher nahm man regelmäßig seine Zuflucht zu Chinin; aber während es häufig verfehlte, eine Heilung zu bewirken, brachte es unabänderlich den Magen in Unordnung, verursachte Uebelkeit, Schwindel und herumziehendes Kopfweh in einem solchen Grade, daß es Monate dauerte, ehe das System sich wieder von dessen Wirkung erholt hatte. Diese Einwürfe gegen dessen Gebrauch waren so ausgeprägt, daß die Einführung von Mishler's Kräuter-Bitters als ein Triumph in der Medizin begrüßt wurde. Unendlich sicherer in seinen wohlthätigen Wirkungen als Chinin, besitzt dasselbe keine von den nachtheiligen Eigenschaften jenes Arzneimittels. Anstatt Uebelkeit zu erregen, verleiht es dem Magen Spannkraft und stärkt denselben und während es rasch die schädlichen Flüssigkeiten austreibt, erhöht es den Appetit und erleichtert die Verdauung und macht auf diese Weise das System stärker und besser geeignet, den Krankheitsanfällen zu widerstehen. In der That, ein vernünftiger Gebrauch von Mishler's Kräuter Bitters in dieser Jahreszeit wird die Wiederkehr dieser Krankheit verhüten, selbst bei denen, welche niemals einen Herbst ohne dieselbe verlebt haben. Eine Erfahrung von zwanzig Jahren beweist, daß dieses das größte antiperiodische Mittel ist, welches man in der medizinischen Wissenschaft kennt.

Keine Krankheiten stehen vielleicht so sehr unter klimatischen Veränderungen als die Nierenleiden. Hunderte unserer Farmer, Handwerker und Arbeiter, stark und abgehärtet in allen anderen Beziehungen, leiden fortwährend Unbequemlichkeiten und gelegentlich heftige Schmerzen im Rücken und in den Seiten; sie fühlen häufig das Bedürfniß zu uriniren, leiden dabei Schmerzen und Unterbrechungen des Abflusses. Dies sind die Nachwehen einer heftigen (vielleicht vor Jahren) erfolgten Anstrengung durch schweres Heben und die Leiden vermehren sich bei jedem Witterungswechsel. Jede leichte Erkältung zieht sich sofort nach dem schwachen Punkte und wenn nichts dagegen geschieht, wird das Leiden chronisch und der einst starke Mann wird zu einer Ruine. Mishler's Kräuter-Bitters ist das einzig sichere Heilmittel für diese Art Leiden. Es hat eine besondere Wirkung auf die Nieren, befördert die gesunde Thätigkeit derselben und entfernt die Krankheit, es verhindert die Ansetzung von Gries, der wenn er sich ungehindert ansammeln kann, die Form eines Steines annimmt und dessen Entfernung nur durch eine schwierige Operation vollzogen werden kann. Viele der Ingredienzien, aus denen die Composition gebildet ist, sind allgemein als Specifica für alle Krankheiten der Urin-Organe bekannt. In Fällen von Leberleiden, Dyspepsia, allen Unregelmäßigkeiten der Eingeweide und Krankheiten des Halses und der Lungen, ist es gleich sicher und wirksam; während es als Heilmittel für die besonderen Leiden, denen das weibliche Geschlecht unterworfen, unübertrefflich ist. — Damen, alt und jung, verheirathet und ledig in jeder Lebensstellung, werden dies große Heilmittel für Frauen prompt, sicher, gewiß und zuverlässig finden. Die bleiche, fahle Gesichtsfarbe weicht einem blühenden, gesunden Aussehen und der gelegentliche Gebrauch desselben setzt die Natur in Stand, ihre Funktionen regulär und ohne Beschwerlichkeiten zu vollziehen. Verkauft nur in Flaschen von allen Apothekern und Händlern.

Centaur Liniments

Hat wunderbarere Curen von Rheumatismus, Schmerzen, Geschwulsten, Frostbeulen, Verhärtungen der Brüste, Verbrühungen, Salzfluß, Brandwunden u. s. w. am menschlichen Körper, und Verrenkungen, Spath, Durchscheuerungen u. s. w. an Thieren in einem Jahre verrichtet als alle anderen vorgeblichen Heilmittel seit Erschaffung der Welt. Das Recept des Liniment und Zeugnisse bemerkenswerther Heilungen begleiten jede Flasche und werden an Jedermann frei versandt. Dies ist kein Humbug. Es gibt keinen Schmerz, den es nicht lindert, keine Geschwulst oder Lähmung, welche es nicht heilt. Keine Familie und kein Vieheigenthümer kann sich ohne Centaur Liniment behelfen. Die Flasche mit weißen Umschlag sind für den Familien gebrauch; die mit gelbem für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1.00. J. B. Rose & Co., No. 53 Broadway, New-York.
April 9, 1874—13.

Castoria ist mehr als ein Substitut für Castoröl. Es ist der einzige zuverlässige Artikel, den es giebt, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windcolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Keine schlaflose Mütter, noch schreiende Säuglinge
April 9, 1874—13.

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise,
quotirt von
DeHaven & Townsend,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.
November 16, 1874.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's. 1881	19½	19⅝
do. 5-20, 1862	12	11¼
do. do. 1864	13⅞	14⅛
do. do. 1865	15⅝	17⅝
do. do. 1865—J. & J	18	17⅛
do. do. 1867	18½	19
do. do. 1868	18½	18⅝
do. 10—40	13¼	12½
do. Currency, 6's	18⅝	17½
do. 5's, 1881, neu	12¼	13⅝
Pennsylvania R. R.	52⅞	53
Philadelphia & Reading R.R.	54⅝	55¾
Lehigh Valley R. R.	61⅛	61¼
Lehigh Coal & Navigation Co.	48¾	47⅞
United Companies of N.-Jersey	128¾	129
Gold	10⅞	11⅛
Silber	105	107

Marktbericht.

Harrisburg, November 19, 1874.

Aepfel—per ½ Peck	8—12 Cts.
Butter—per Pfund	18—25 „
Eier—per Dutzend	18—30 „
Fett—per Pfund	12—15 „
Getreide—	
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart	10—12 „
Pfirsiche—per Pfund	12—15 „
Kirschen—per Quart	10—12 „
Birnen—per Quart	15—20 „
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar	50—95
Gänse, per Stück	$1.00
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$7.00—$7.50
Extra, per Bärrel	—$6.50
Roggen, „	—$5.25
Weizen, weißer, pr Bush	$1.30
„ rother, „	$1.20
Welschkorn, „	70—75 Cts
Roggen, „	80 „
Hafer, „	60 „
Gemüse—	
Kraut—per Kopf	5—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel	1.00—1.25 „
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck	25 „
Rettig—per Bunsch	—5 „
Rotherüben—per Bunsch	8—10 „
Weißrüben—per ½ Peck	10 „
Zwiebeln—per ½ Peck	20—25 „
Heu—per Tonne	$20.00.
Käse—	
English—per Pfd.	18—20 Cts
Pineapple—per Pfd.	25—25 „
Hand—per Dutzend	10—12 „
Bowl.—	5—10 „
Cream—per Quart	8—10 „
Latwerge—per Quart	10—25 Cts

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, November 19, 1874.

Butter, per Pfd.	33 — 35 Cents.
Eier, per Dutzd.	28 — 30 „
Schmalz, per Pfd.	12 — 14 „
Hühner, lebendige per Paar	50 — 90 „
Kartoffeln, per ½ Peck	12 — 15 „
Kalbfleisch, beim Viertel	10 — 12 „
Schweinefleisch, per Pfd.	12 — 14 „
Hafer, per Sack von 3 B.	165 — 170 „
Welschkorn, per Bushel	70 — 73 „

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$6.50
Extra, ℔ Barrel	5.00
Superfein, ℔ Barrel	4.50
Kleesamen, per Buschel	6.00
Flachssamen, do.	1.80
Timothysamen, per Busch	3.00
Roggen, per Buschel	65
Welschkorn, do	75
Hafer, do	60
Weizen, (Weißer) per Busch	1.75
„ (Rother) do.	1.50

Philadelphia, November 19, 1874.

Mehl und Getreide. Superfein, Weizenmehl $4.00; Extra $4.50; Wisconsin Extra Familienmehl $5.50 bis $6.00 und Fancybrände $6.75 bis $7.75 Roggenmehl $5.75.

Rother Weizen $1.15 bis $1.20; gelber $1.22—$1.25 und weißer $1.28 bis $1.33 Roggen 93 Cts. Welschkorn 68 bis 90 Cts. und Hafer 57 bis 60 Cents.

Heu und Stroh. Timothy Heu $1.10 bis $1.20; Stroh $1.00 bis $1.00 per 100 Pfund.

Sämereien. Timothy $3.25 und Leinsaat $2.00.

Pittsburg, November 19, 1874.

Aepfel, per Barrel	$1.00—$1.25
Butter, per Pfd.	32—34 Cts
Cider, per Barrel	6.00—8.00
Eier, per Dutzend	21—23 Cts
Essig, per Gallone	18
Federn, (Gänse)	62—65 „
Getreide, Rother Winterweizen	$1.15—17

Weißerweizen, $1.25—30; Hafer 53 bis 55 Cts.; Roggen, 90 Cts. bis 1.05; Gerste, 1.75

Buchweizenmehl, per Quart	6—8 Cts
Kornmehl, per Buschel	70—75
Heu, per Tonne	19—$20.00
Kartoffeln, per Brl.	1.90 bis $1.95
Lumpen, per Pfund	3½ bis 3¾ Cts

Mehl, Frühjahr, 6.75 bis $7.00; Winter 9.50 bis $9.50; Extra-Familie, 9.50 bis $9.80; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel.

Schmalz, per Pfund	10½ Cts
Stroh, per Tonne	18—$20.00

Saamen, Lein, 2.12 bis $2.20; Timothy, 3.50 bis $3.25; Klee, 7.00 bis $7.50 per Buschel.

Provisionen, Schinken, 12 bis 14 Cts.; Schultern, 9 Cts; Speckschultern, 9 Cts.; Rippenstücke, 9½ Cts; Rindfleisch 18 Cts. Schweinefleisch $17.00.

Vieh-Markt.

Pittsburg, November 19, 1874.

Rindvieh. — 5½—6½ Cents per Pfund je nach der Qualität.

Schafe.—$6.75—6.85 per Stück; Lämmer von $2.00—4.25 per Stück.

Schweine.—6½—7 Cents per Pfund.

Die einzige zuverlässige Geschenk-Verloosung im Lande!

L. D. Sine's
$200,000,
in werthvollen Geschenken!
einundzwanzigste
Große jährliche Verloosung,
Ziehung am Freitag, den 1. Januar, 1875.

$20,000 in Baargeld!
Ein großer Gewinn von
$10,000 in Baargeld!
Ein Gewinn von
$5,000 in Baargeld!

Ein Gewinn von $3000 } Jeder
Sechs Gewinne von $1000 } in
Zehn Gewinne von $500 } Baar-Geld!

2500 Goldene und silberne doppelgehäusige Ankeruhren, (in's Gesammt) werth von $20 bis $300 jede.

Goldene Damen- und Herren-Ketten; Westen-Ketten von Münz-Silber; solide und doppelt-plattirte Silberwaaren: Bijouterie u. s. w.

Gesammtzahl der Geschenke 25,000.
Loose limitirt auf ...... 100,000.

Agenten werden verlangt, um Loose zu verkaufen, denen liberale Prämien bewilligt werden.

Einzelne Loose $2.00; sechs Loose $10; zwölf Loose $20; fünfundzwanzig Loose, $40.

Circulare, welche eine vollständige Liste der Gewinne, sowie eine Beschreibung der Ziehungsmethode und weitere Informationen in Bezug auf die Verloosung enthalten, werden an Jedermann geschickt werden, der dieselben bestellt.

Alle Briefe sind zu adressiren an:
L. D. Sine, Box 432,
Office: Cincinnati, O.
Excelsior Building,
Ecke Race & Longworth Str.
Okt 8, '74-13.—Nov. 19.

Philipp Aldinger's Restauration,
No. 207 Chestnut Straße,
(nahe Königs's Bierbrauerei,)
Harrisburg, Pa.
Die besten Speisen und Malz Getränke sind stets bei ihm zu haben.
Harrisburg. Juni 18, 1874.—1j

Neue Küferei.
Der Unterzeichnete benachrichtigt hiemit seine Freunde und das gesammte Publikum, daß er das früher von ihm betriebene
Küfer-Geschäft
wieder angefangen hat, und dasselbe in Zukunft in allen seinen Zweigen betreiben wird.
Seine Küferwerkstätte befindet sich an der
2ten Straße, neben dem Parton
Spritzenhaus. Alle Arbeiten werden prompt und zur völligen Zufriedenheit besorgt. Um geneigten Zuspruch bittet
Jakob Messinger.
Harrisburg, Sept. 17, 1874.—3mt.

Louis Michel's Hotel,
No. 210 Bainbridge Straße,
Philadelphia, Pa.
☞ Reisende finden daselbst die beste Bequemlichkeit. Juli 3. '74—13.

Teutonia
Bau- und Spar-Verein,
No. 5.
Dieser Verein versammelt sich jeden Donnerstag Abend um 7½ Uhr im Lokale der Gebrüder König. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.
Fr. Wm. Liesmann, Präsident.
Conrad Miller, Sekretär.
Harrisburg, Oktober 15, 1874—13.

Die schönsten Kalender für 1874.

1. **Gerhard's Pracht-Familien-Kalender**, in groß Quarto, mit vielen Illustrationen erster Klasse, einer schönen Familien-Gedenktafel in Silberdruck, und einem reich in Farben gedruckten Umschlag. Preis 40 Cents. Wer einen ausgezeichnet schönen Kalender—ein Familienbuch von bleibendem Werth—für 1875 haben will, der bestelle zeitig diesen Pracht-Kalender.

2. **Gerhard's Illustrirter-Gartenlaube-Kalender** in Quarto, ebenfalls mit vielen schönen Illustrationen und reichem Inhalt. Preis 25 Cents. ☞ Dieser schöne Familien-Kalender wird wegen der Abhandlung über die Blumenzucht im Zimmer, die er enthält, auch besonders allen Frauen und Jungfrauen willkommen sein.

3. **Gerhard's Kalender für lustige Leute**, in Octav, auch mit vielen und zwar komischen Illustrationen und erheiterndem Inhalt in Prosa und in Versen. Preis 25 Cents. Wer gerne lacht, der bestelle sich diesen Kalender.
New-York, November 12, 1874—1t.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt Actien-Gesellschaft.
Wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg
Plymouth, London, Cherbourg, Havre und
New-York,
vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Eleganteste eingerichteten großen eisernen Post-Dampfschiffe

„Allemannia"	„Pommerania" (neu)
„Bavaria"	„Rhenania" (neu)
„Borussia"	„Saxonia"
„Cimbria"	„Silesia"
„Franconia" (neu)	„Suevia" (neu)
„Frisia"	„Teutonia"
„Germania"	„Thuringia"
„Hammonia"	„Vandalia"
„Holsatia"	„Westphalia".
„Lotharingia" (neu)	

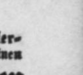
Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten-Post
(United States Mail)
und werden während dieses Jahres regelmäßig
Donnerstags
um 2 Uhr Nachmittags von New-York nach Hamburg abfahren.

Passage-Preise in Gold.
Von New-York nach Plymouth,
London, Cherbourg oder Hamburg:
1. Cajüte. } Oberer Salon $100; Unterer Salon 60
Von Hamburg oder Havre nach New-York:
1. Cajüte. } Oberer Salon $1[illegible]0; Unterer Salon [illegible]2

Passage Preise in Papier.
Von New-York nach Plymouth,
London, Cherbourg oder Hamburg:
Zwischendeck .... $21.00 Currency.
Von Hamburg oder Havre:
Zwischendeck-Billette, gültig während des ganzen Jahres. ... $36 00
Zwischendeck-Billette gültig bis zum 15ten März, 1875, ... 21.00
Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte.—(Alle incl. Beköstigung).
Retour-Tickets zu ermäßigten Preisen.
Wegen Passage in diesen Dampfern wende man sich in New-York an die General-Passage-Agenten der Linie:
C. B. Richard & Boas,
No. 61 Broadway, neben Adams Expreß-Company's Office.
oder an: F. W. Liesmann, No. 112 Mary Alley, Harrisburg, Pa.
oder an: P. C. Nanninger, Lancaster, Pa.

C. B. Richard & Boas,
No. 61 Broadway, New-York.
Wir beschäftigen uns seit dem Jahre 1847 mit dem Verkauf von Wechseln auf Europa und mit Auszahlungen von Geldern in jedem Orte Deutschlands, die den Empfängern frei in's Haus gebracht werden; ferner als alleinige
General-Passage-Agentur der Hamburger Dampfschiffe
mit dem Verkauf von Schiffsscheinen zur Reise nach und von Europa, für die Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft;
mit der Ausstellung von Schiffsscheinen zur Reise nach New York, für die von Bremen direkt (nicht über England) nach New-York und Baltimore fahrenden deutschen Segelschiffe;
mit der Verzollung eingehender Waaren, Weine rc., überhaupt mit allen im Zollhause zu verrichtenden Geschäften,
und mit der Beförderung von Gütern jeder Art, nach und von Europa, oder in das Innere Amerika's.
C. B. Richard & Boas, No. 61 Broadway,
oder an: F. W. Liesmann, No. 112 Mary Alley, Harrisburg, Pa.
oder an: Ph. C. Nanninger, No. 111 Nord Prince Straße, Lancaster Pa.
New-York, (Nov. 2. 1871.) Mai 1, 1873.

Neuer Hut- und Kappen-Laden!
Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum, daß er einen
Hut- & Kappen-Laden
in No. 401, Ecke der Vierten und Markt Straße, Harrisburg
eröffnet hat. Und indem der gänzliche Vorrath neuer prachtvoller
Hüte und Kappen



von der neusten Façon u. zu den
billigsten Preisen angekauft
wurden, ist er in den Stand gesetzt, seine Waare billig zu verkaufen.
Das Publikum ist höflichst ersucht, in seinem Hut- und Kappen-Laden vorzusprechen, unter der Versicherung prompter und reeller Bedienung.
Achtungsvoll zeichnet sich
Benj. Strauß,
Central Hut- und Kappen-Laden,
Ecke der 4ten und Markt Straße.
Harrisburg, Oktober 1, 1874.—1mo
☞ Eine vollständige Auswahl von Hüten und Kappen für Knaben und Kinder stets auf Hand.

Philadelphia & Reading Eisenbahn.
Winter-Arrangement.
November 9, 1874

Züge verlassen Harrisburg, wie folgt:
Nach New-York, um 5.20, 8.10 Morgens, um 2.00 Nachmittags, und um *7.40 Abends.
Nach Philadelphia, um 5.20, 8.10, 9.45 Morgens und um 2.00 und 3.50 Nachmittags.
Nach Reading, um 5.20, 8.10 und 9.15 Morgens, und um 2.00, 3.50 und 7.40 Nachmittags.
Nach Pottsville, um 5.20, 8.10 Morgens, und um 3.50 Nachmittags, und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahn um 2.40 Nachmittags.
Nach Allentown, um 5.20, 8.10 Morgens, und 2.00, 3.50 und 7.40 Nachmittags.
Die 5.20, 8.10 Morgens 2.00 Nachmittags- und *7.40 Abendzüge gehen durch bis nach N. York.
Die 5.20, 8.10 Morgens und 2.00 Nachmittags-Züge gehen durch bis nach Philadelphia.

Sonntags-Züge:
Nach New-York, um 5.20 Morgens.
Nach Allentown und Weg-Stationen um 5.20 Vormittags.
Nach Reading, Philadelphia und Weg-Stationen um 1.45 Nachmittags.

Züge nach Harrisburg, verlassen wie folgt:
Verlassen New-York, um 9.00 Morgens, und um 12.40, 5.30 Nachmittags und *7.45 Abends.
Verlassen Philadelphia, um 9.15 Morgens und um 3.40 und 7.15 Nachmittags.
Verlassen Reading, um 4.30, 7.40, 11.20 Morgens, und um 1.50, 6.10 und 10.25 N. M.
Verlassen Pottsville um 5.55, 9.00 Morgens, und um 4.30 Nachmittags und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahnen um 8.05 Morg.
Verlassen Allentown, um 2.30, 5.50, 8.50 Morgens, 12.25, 4.30 u. 8.55 Nachmittags u. Abds.
Der 2.30 Morgens Zug von Allentown und der 4.30 Zug von Reading gehen nicht an Montagen.

Sonntags-Züge:
Verlassen New-York um 5.30 Nachmittags.
Verlassen Philadelphia um 7.15 Nachmittags.
Verlassen Reading um 4.30, 7.40 Morgens und um 10.25 Nachmittags.
Verlassen Allentown um 2.30 Morgens, und um 8.55 Nachmittags.
* Via Morris und Essex Eisenbahn.

J. E. Wootten,
General-Superintendent.
Reading, Nov. 9, 1874.